

JAHRESUMFRAGE ZU CORONABEDINGTEN VERLUSTEN IN PRODUKTIONSTEAMS 2020

REALE
TEAMS
WERTUNG

AUSWERTUNG

TEILNEHMENDE:

Jahresabschlussumfrage für Produktions-Teams 2020

1. Berufsfeld

Anzahl Teilnehmer: 334

172 (51.5%): Regie

28 (8.4%): Bühnenbild

31 (9.3%): Kostümbild

32 (9.6%): Ausstattung (gesamt)

17 (5.1%): Choreographie

8 (2.4%): Video

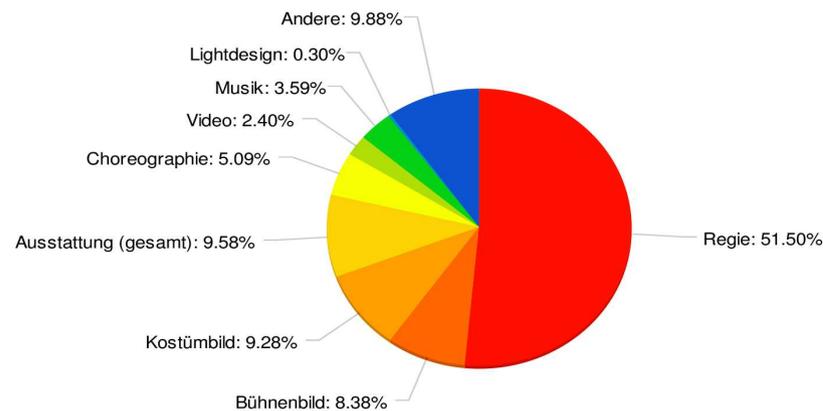
12 (3.6%): Musik

1 (0.3%): Lightdesign

33 (9.9%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Dramaturgie (frei)
- Autor
- Dramaturgie
- Schauspieler
- Freie Kostümassistenz
- freiberufliche Tanzpädagogin
- Tanz
- Tanz
- Dramaturgie/Text



Verteiler: Über Netzwerke und Aktionsbündnis Darstellende Künste
Gesamtzahl Teilnehmende: 341.

Alle Angaben waren optional.

Es wurden keine persönlichen Daten abgefragt.

SPARTE:

2. Berufs-Sparte

Anzahl Teilnehmer: 340

118 (34.7%): Musiktheater / Oper

255 (75.0%): Schauspiel

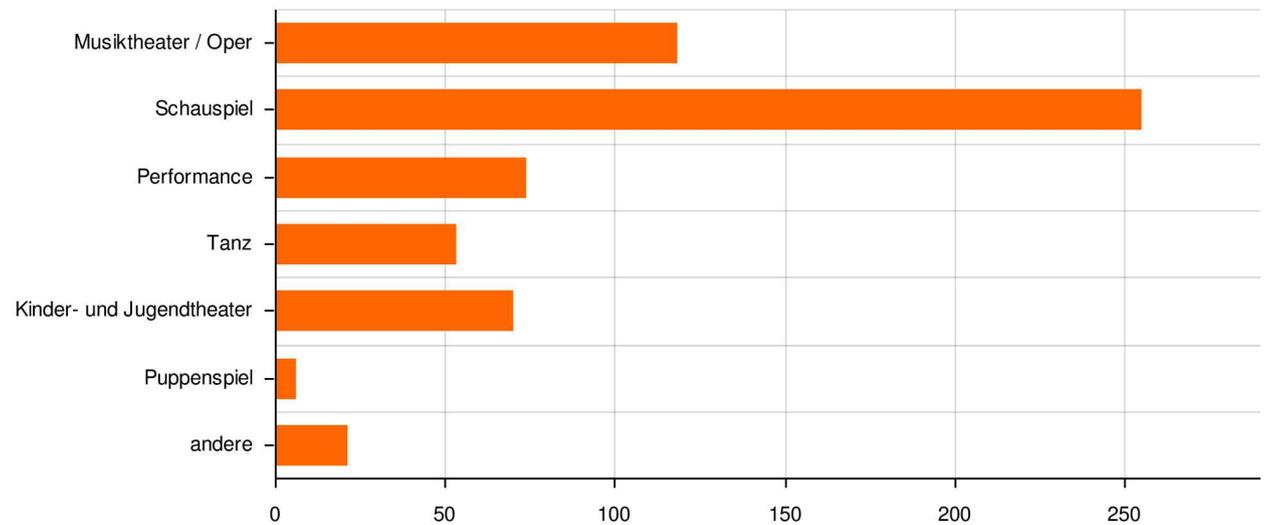
74 (21.8%): Performance

53 (15.6%): Tanz

70 (20.6%): Kinder- und Jugendtheater

6 (1.8%): Puppenspiel

21 (6.2%): andere



BERUFSJAHRE:

3. Berufserfahrung

Anzahl Teilnehmer: 336

48 (14.3%): 0-5 Jahre

72 (21.4%): 5-10 Jahre

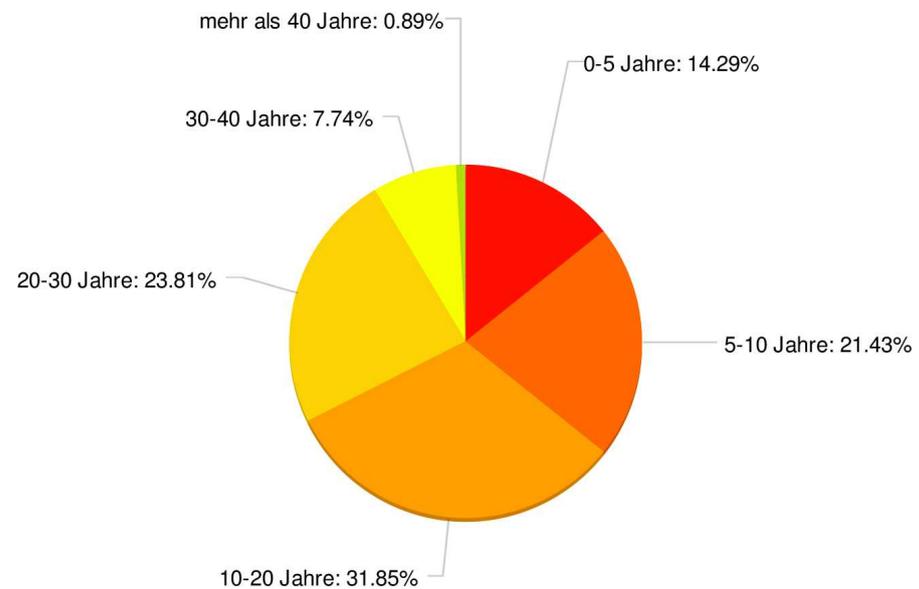
107 (31.8%): 10-20 Jahre

80 (23.8%): 20-30 Jahre

26 (7.7%): 30-40 Jahre

3 (0.9%): mehr als 40 Jahre

- (0.0%): keine Angabe



BETROFFENHEIT:

4. Ich bin von den Auswirkungen der Corona-Krise finanziell...

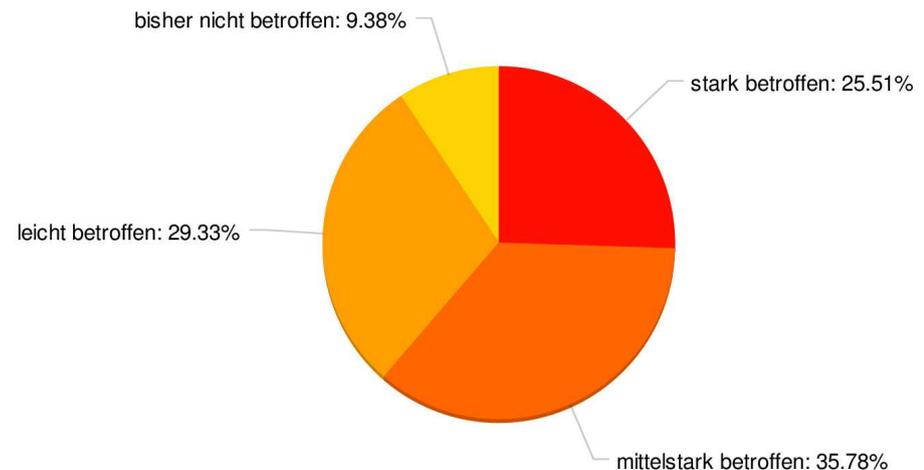
Anzahl Teilnehmer: 341

87 (25.5%): stark betroffen

122 (35.8%): mittelstark betroffen

100 (29.3%): leicht betroffen

32 (9.4%): bisher nicht betroffen



Ist der Grad der Betroffenheit ein Faktor für die Teilnahme?

Wahrscheinlich ja. Anzahl der Teilnehmenden belief sich bei der ersten Umfrage bei Krisenbeginn auf 394 nur aus der Regie.

VERLUSTE (abzüglich Finanzhilfen)

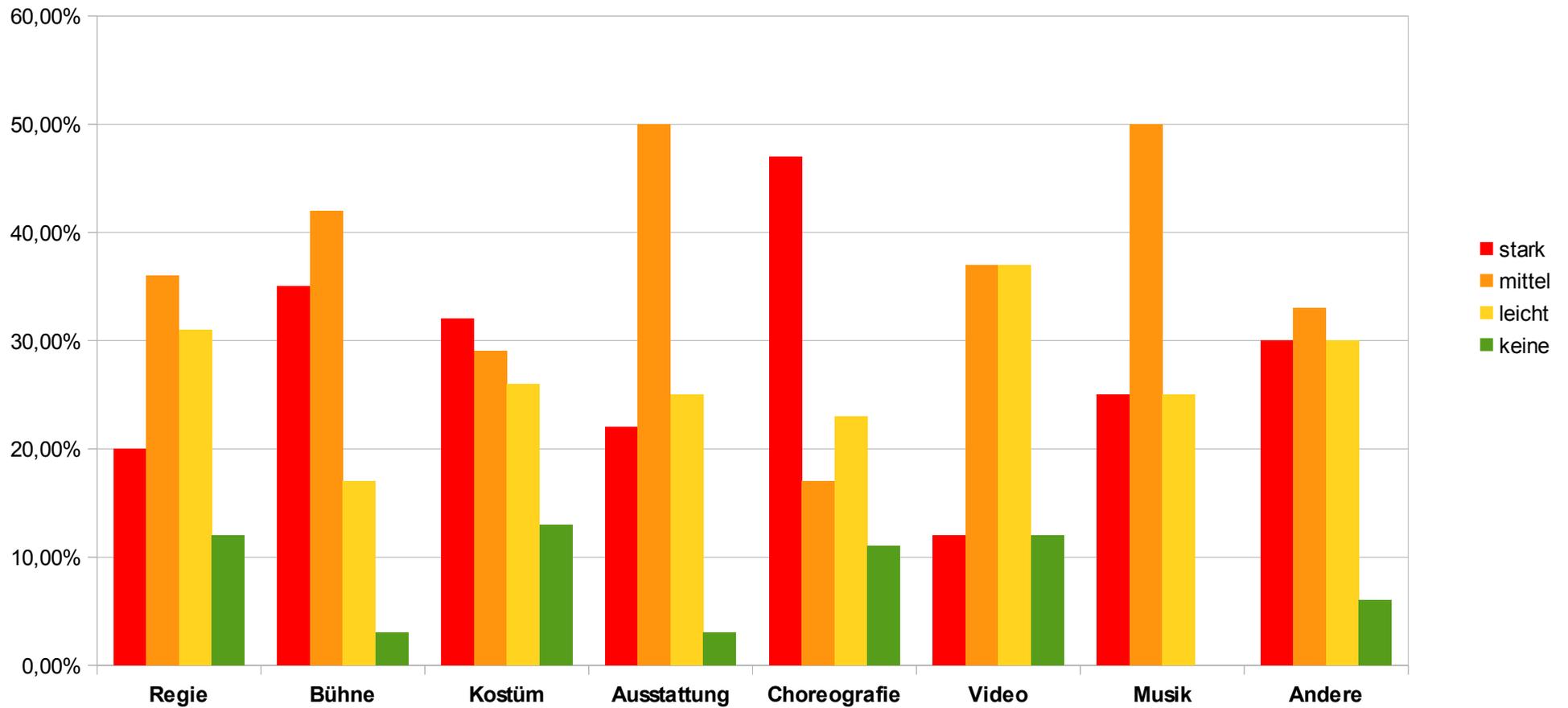
Starke Verluste: 60-100% - durchschnittlich 18.000 €

Mittlere Verluste: 30-60% - durchschnittlich 8.000 €

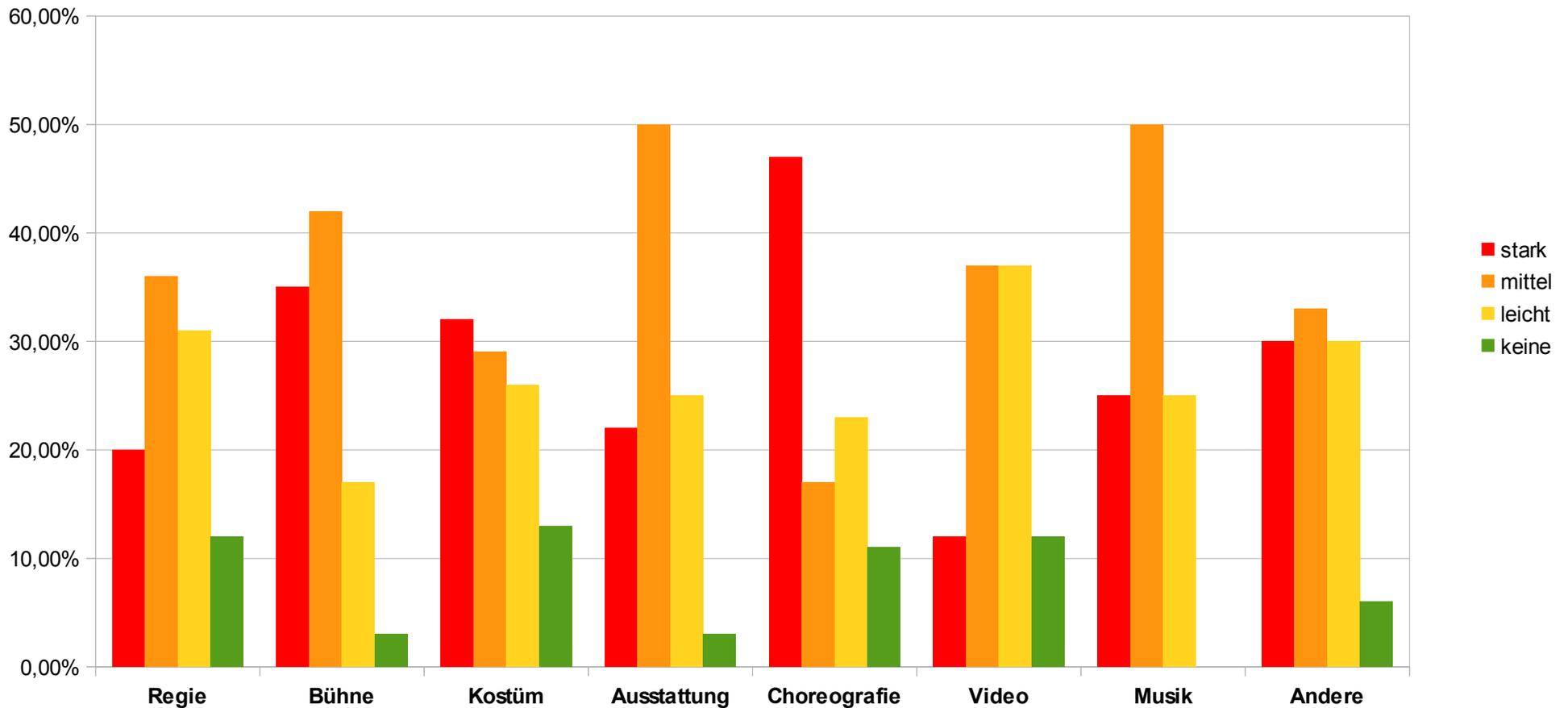
Leichte Verluste: 0-30% - durchschnittlich 2.500 €

höchster Verlust: 54.000 €, niedrigster Verlust 1.000 €

BETROFFENHEIT DER EINZELNEN BERUFSFELDER

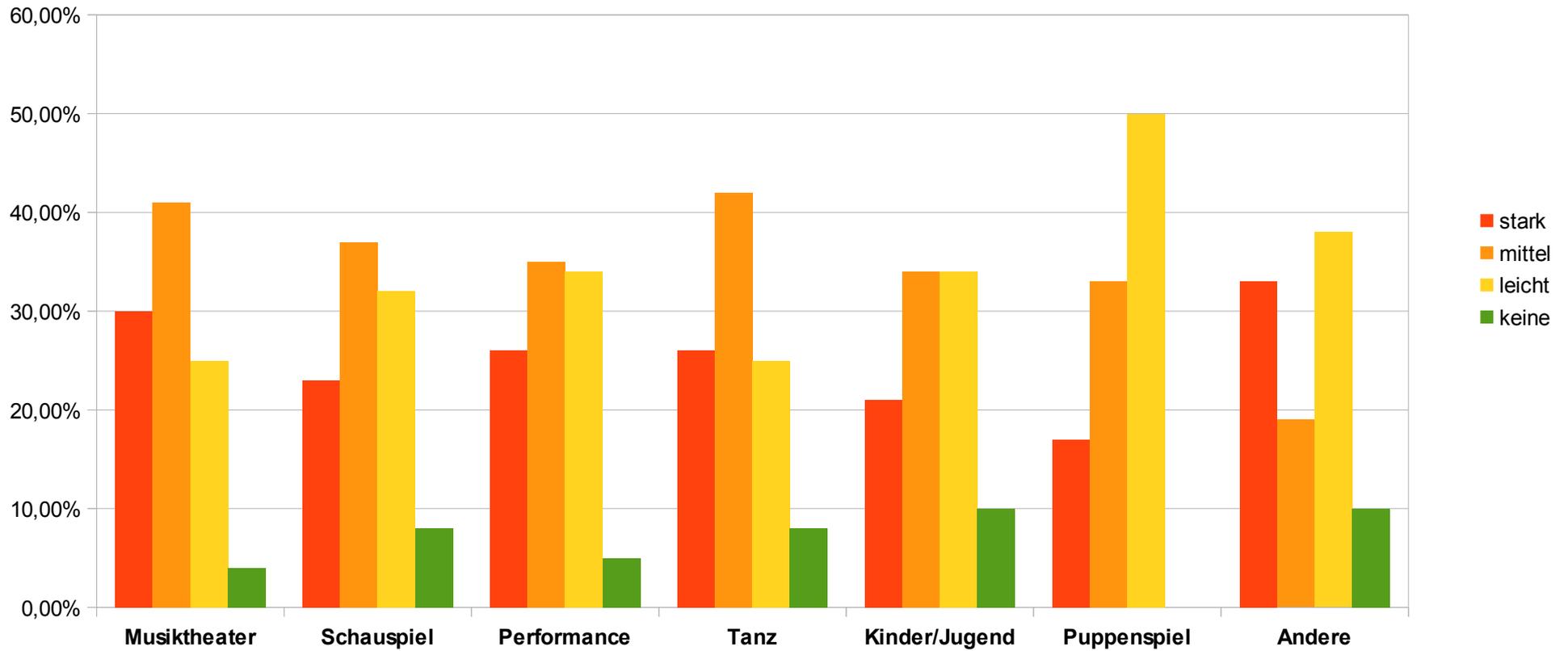


BETROFFENHEIT DER EINZELNEN BERUFSFELDER

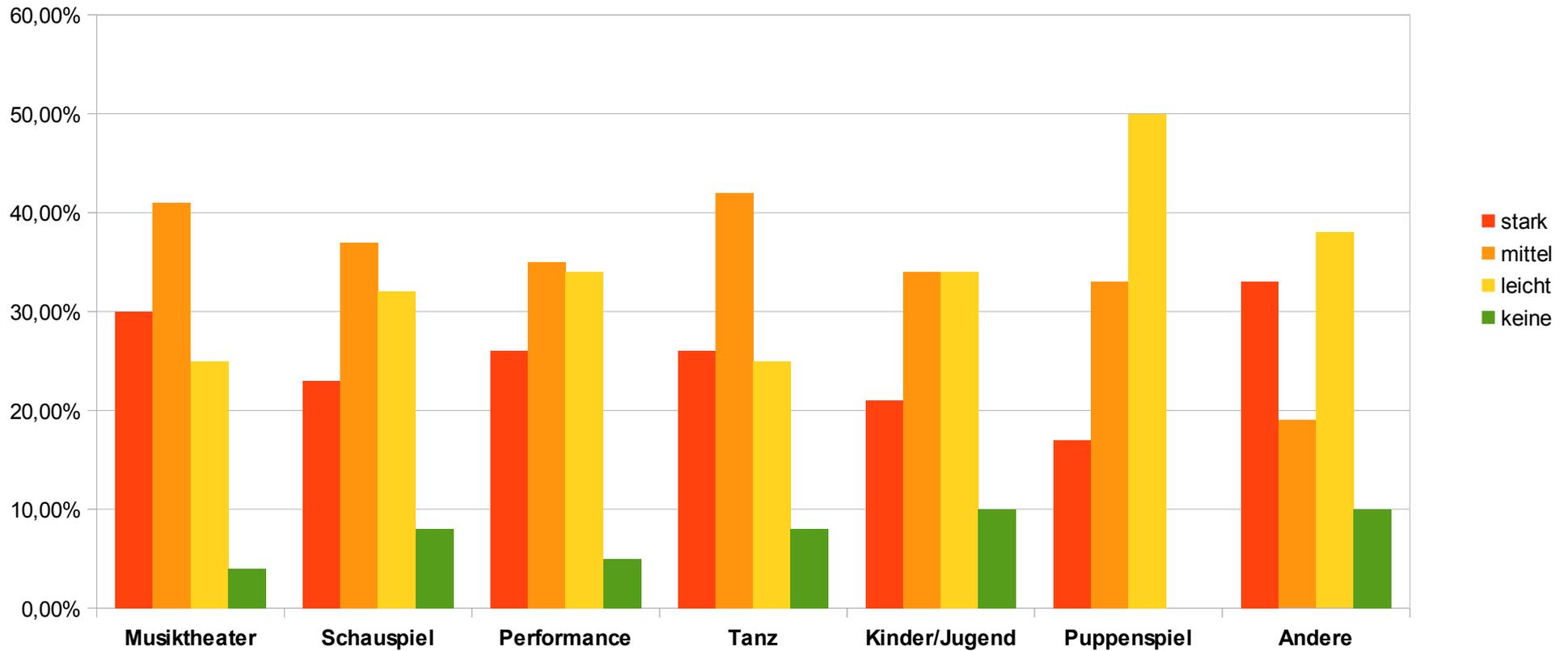


Es ist anzunehmen, dass durch weniger Teilnehmende extremere Ausschläge zustande kommen

BETROFFENHEIT DER EINZELNEN BERUFS-SPARTEN

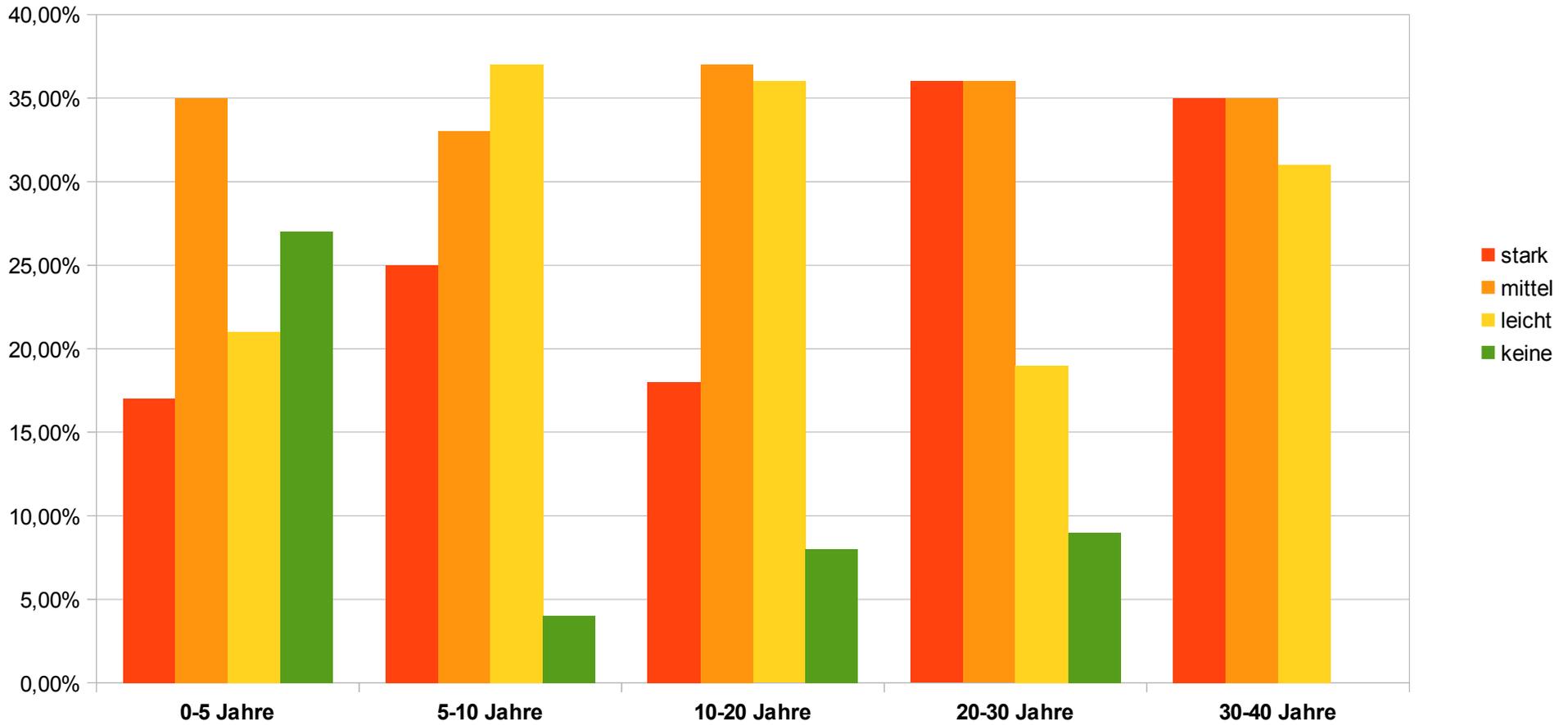


BETROFFENHEIT DER EINZELNEN BERUFS-SPARTEN

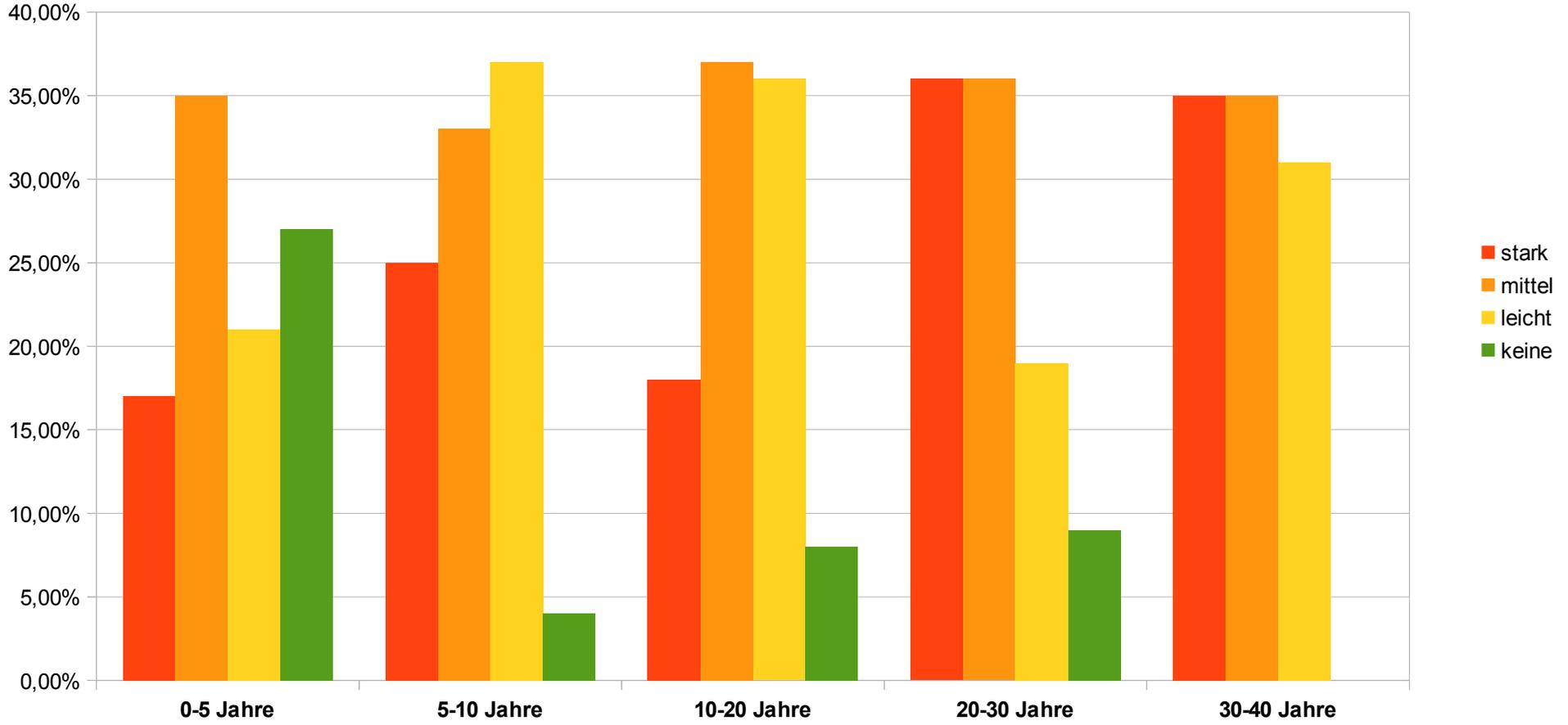


*Es ist anzunehmen, dass durch weniger Teilnehmende
extremere Ausschläge zustande kommen*

BETROFFENHEIT NACH BERUFSJAHREN



BETROFFENHEIT NACH BERUFSJAHREN



Es ist anzunehmen, dass bei Berufsanfänger:innen durch weniger Aufträge auch weniger Verluste entstanden sind.

AUSFALLHONORARE

→ *Aufgrund der geringen Anzahl sind die Angaben nicht unbedingt repräsentativ, sie dokumentieren möglicherweise nur Einzelfälle und Negativ- Beispiele*

QUARTAL 3/20

- Keine Bezahlung in 84 Fällen
- In 74 Fällen Ausfallhonorare in Höhe von durchschnittlich 14%
- In 26 Fällen gibt es Unstimmigkeiten mit der jeweiligen Bühne

QUARTAL 4/20

- Keine Bezahlung in 48 Fällen
- In 43 Fällen Ausfallhonorare in Höhe von durchschnittlich 4,9%
- In 17 Fällen gibt es Unstimmigkeiten mit der jeweiligen Bühne

ANALYSE REGIE

REGIE – BETROFFENHEIT:

4. Ich bin von den Auswirkungen der Corona-Krise finanziell...

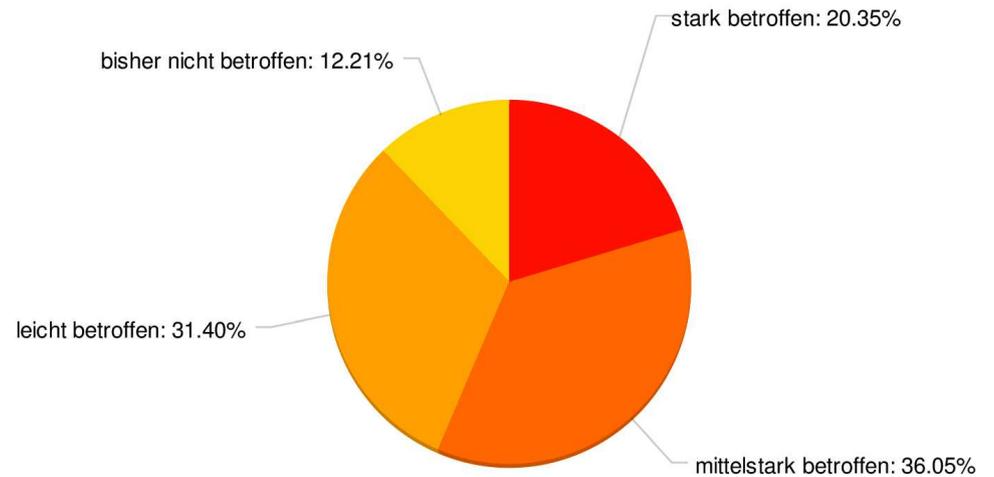
Anzahl Teilnehmer: 172

35 (20.3%): stark betroffen

62 (36.0%): mittelstark betroffen

54 (31.4%): leicht betroffen

21 (12.2%): bisher nicht betroffen



REGIE – SPARTE:

2. Berufs-Sparte

Anzahl Teilnehmer: 172

46 (26.7%): Musiktheater / Oper

146 (84.9%): Schauspiel

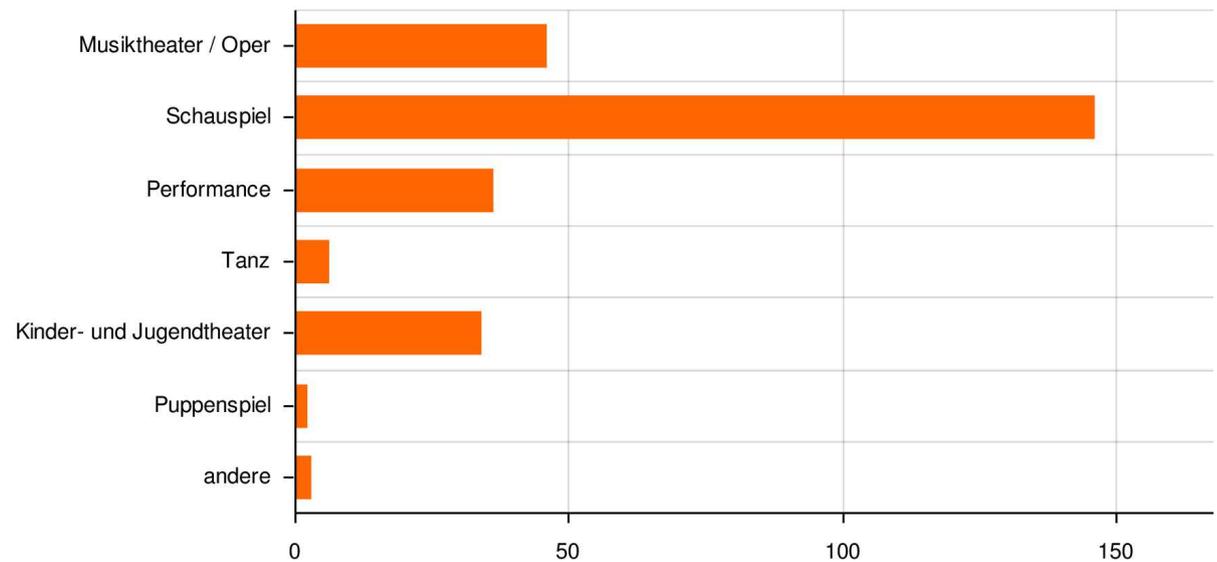
36 (20.9%): Performance

6 (3.5%): Tanz

34 (19.8%): Kinder- und Jugendtheater

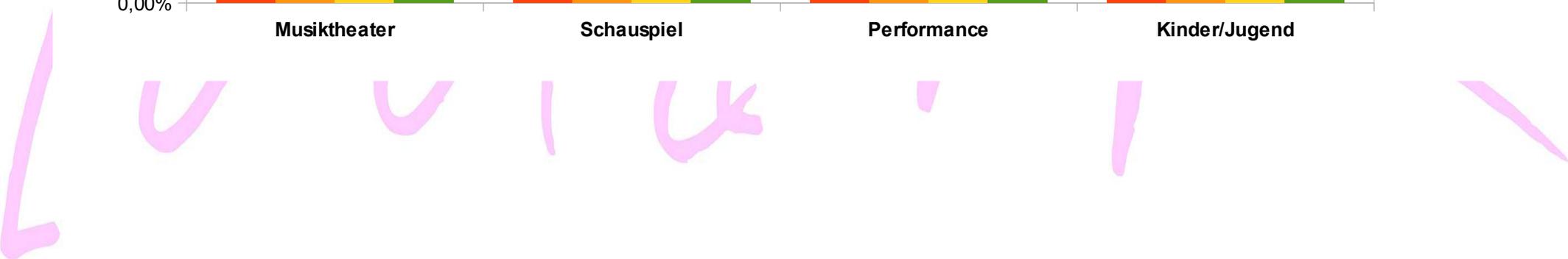
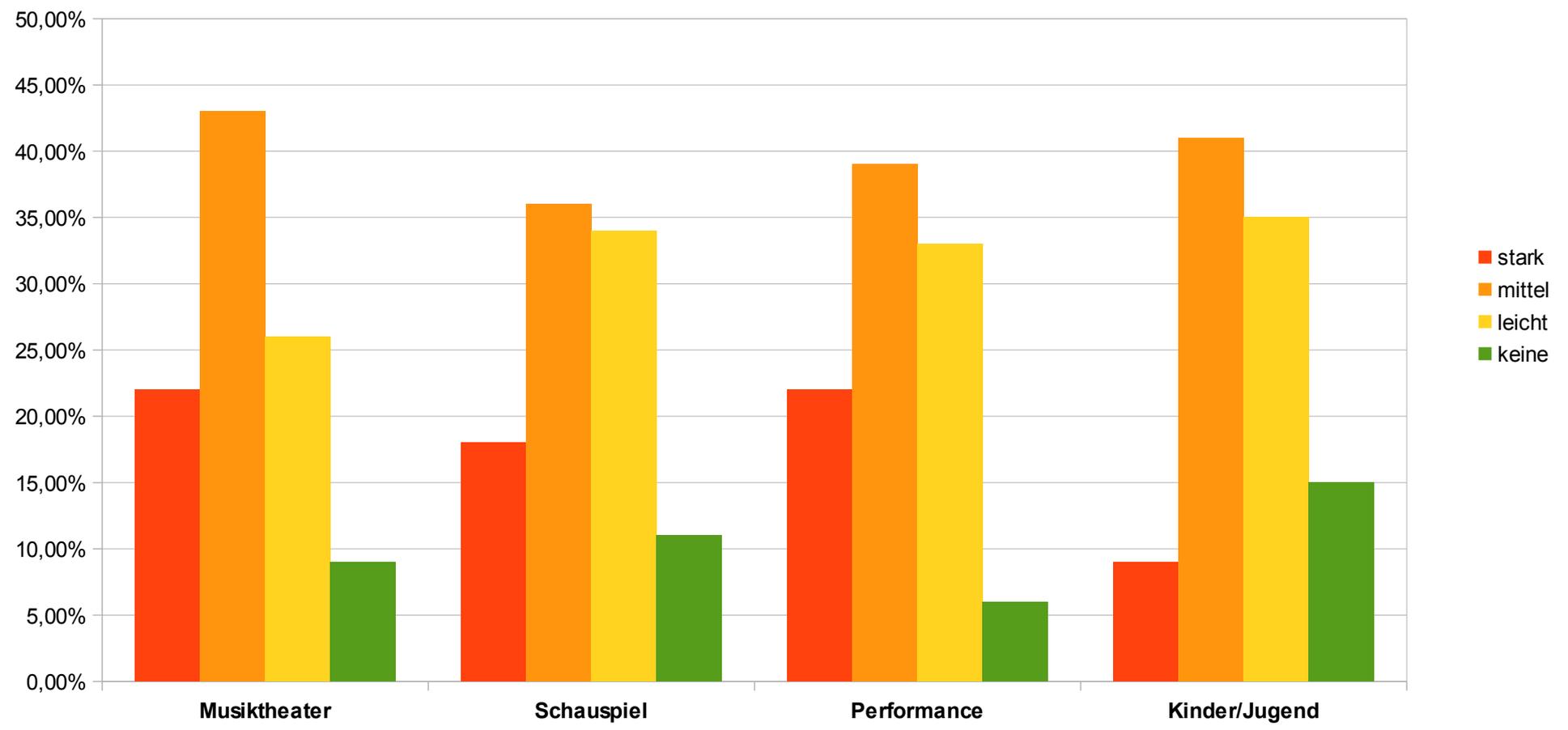
2 (1.2%): Puppenspiel

3 (1.7%): andere



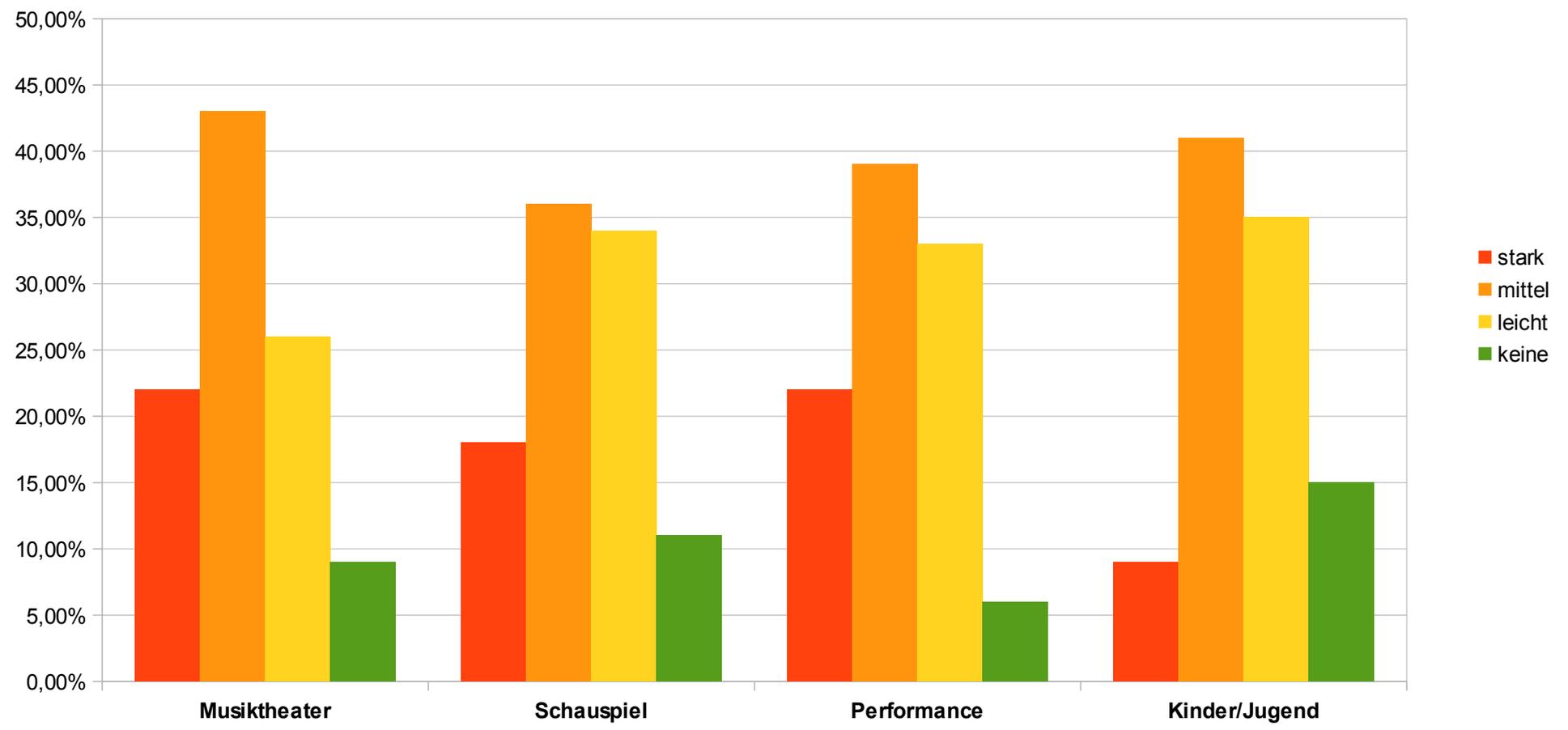


REGIE: BETROFFENHEIT NACH SPARTE

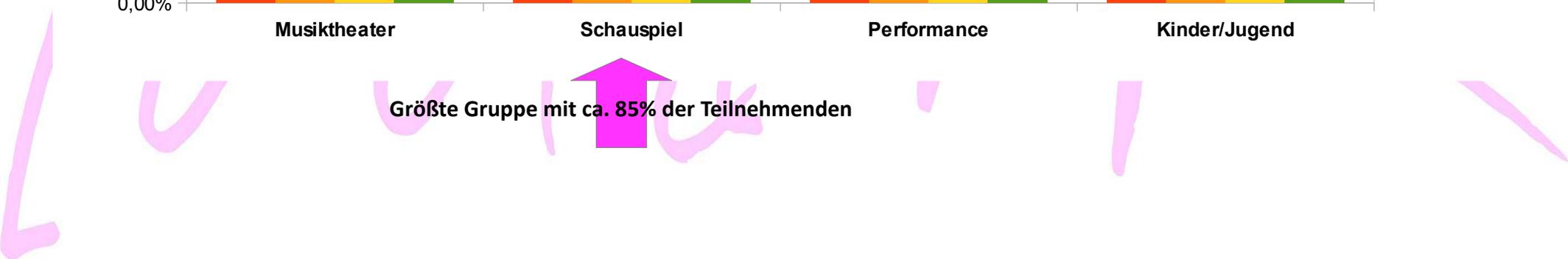




REGIE: BETROFFENHEIT NACH SPARTE



Größte Gruppe mit ca. 85% der Teilnehmenden



REGIE – BERUFSJAHRE:

3. Berufserfahrung

Anzahl Teilnehmer: 169

28 (16.6%): 0-5 Jahre

34 (20.1%): 5-10 Jahre

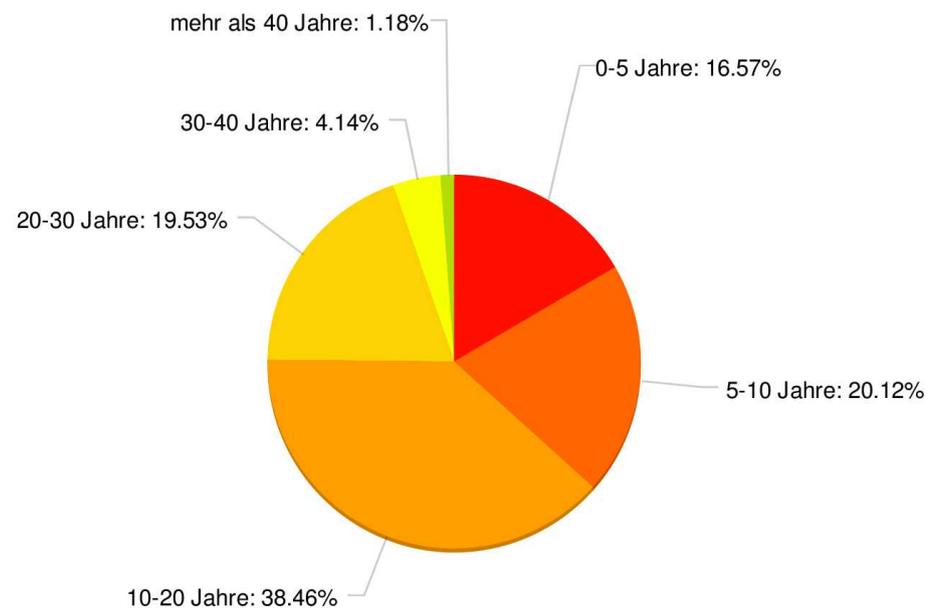
65 (38.5%): 10-20 Jahre

33 (19.5%): 20-30 Jahre

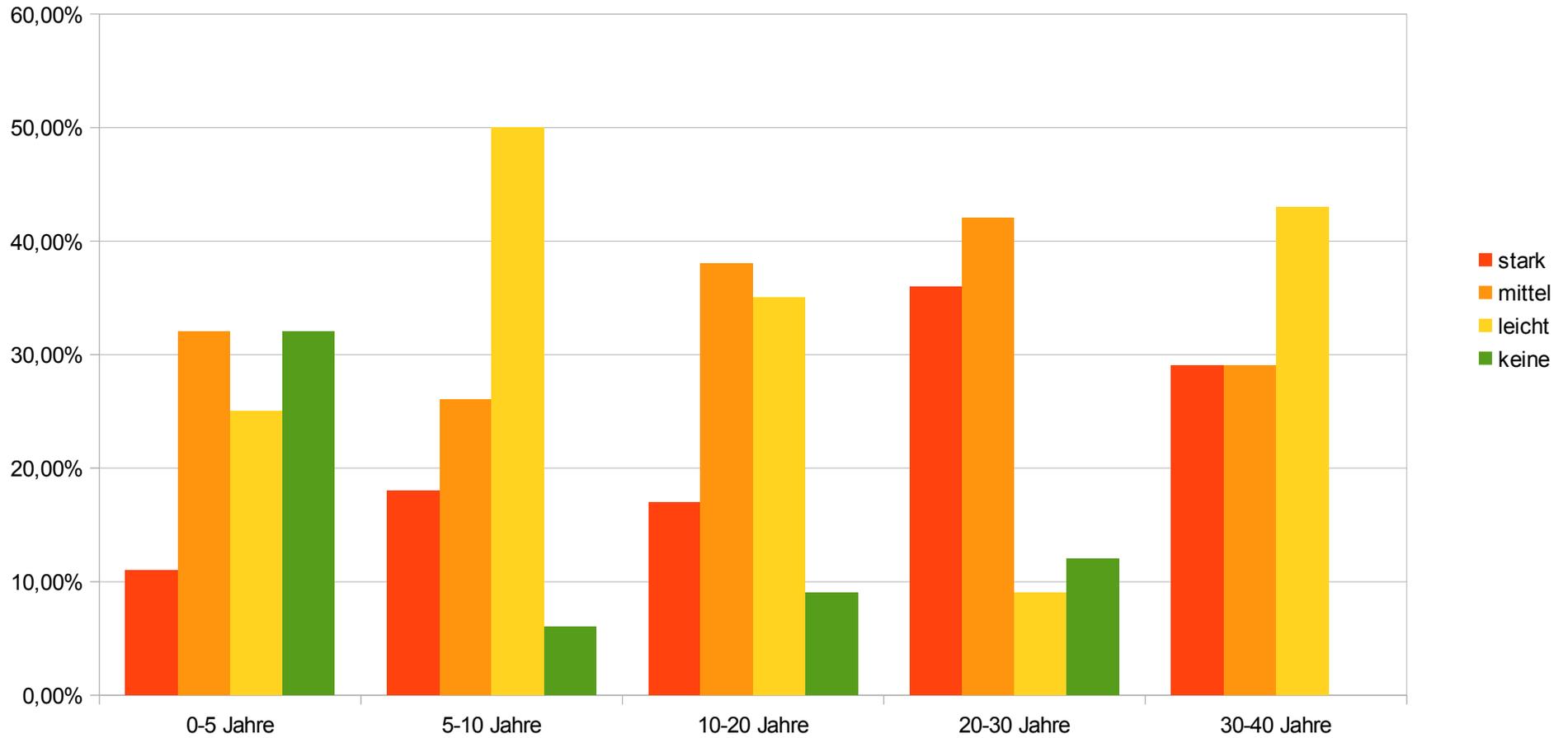
7 (4.1%): 30-40 Jahre

2 (1.2%): mehr als 40 Jahre

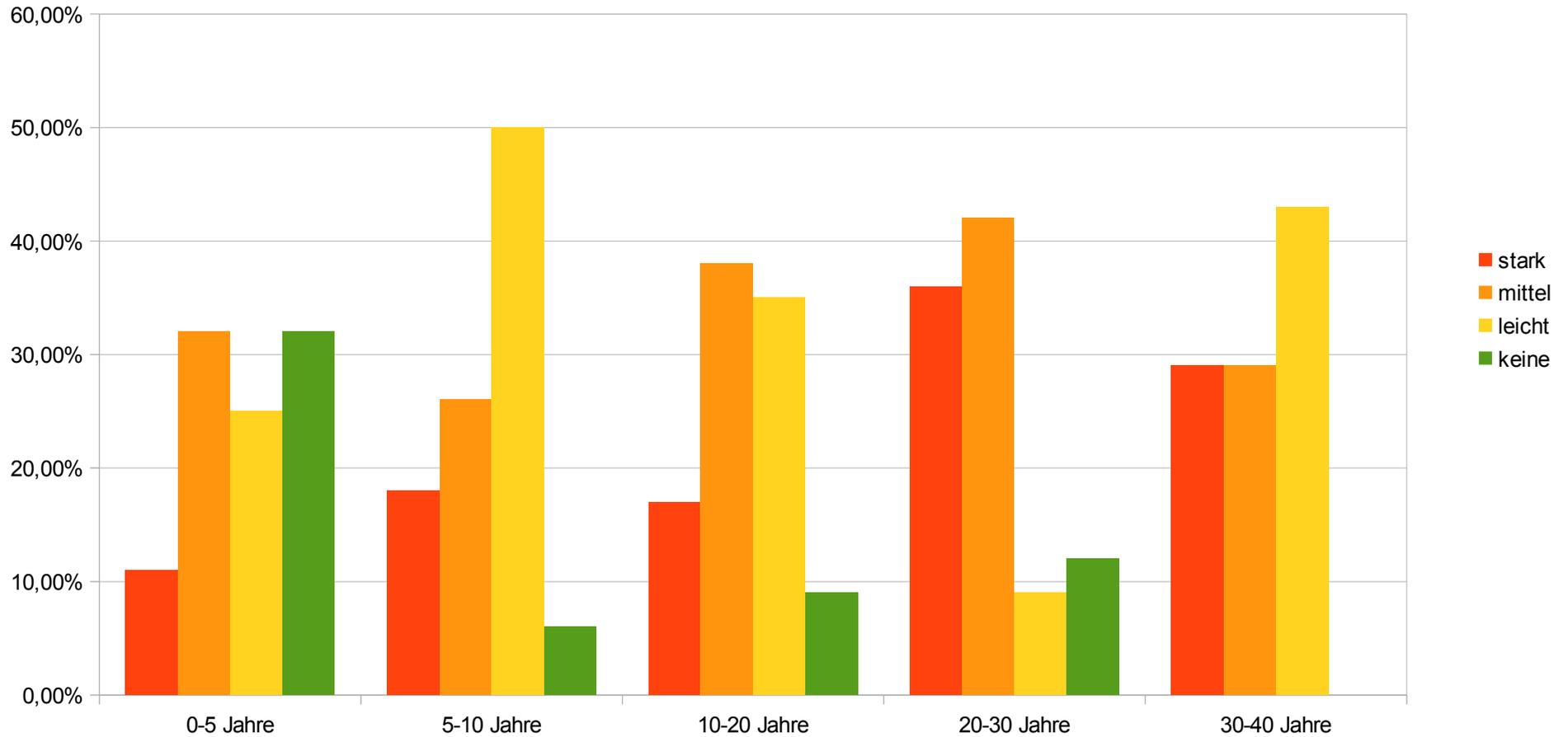
- (0.0%): keine Angabe



REGIE: BETROFFENHEIT NACH BERUFSJAHREN



REGIE: BETROFFENHEIT NACH BERUFSJAHREN



Es ist anzunehmen, dass bei Berufsanfänger:innen durch weniger Aufträge auch weniger Verluste entstanden sind.



FINANZHILFEN 2020

36. Ich habe folgende Finanzhilfen beantragt und erhalten...

Anzahl Teilnehmer: 73

	Beantragter Betrag €		Erhaltener Betrag €	
	Σ	\emptyset	Σ	\emptyset
Bundes-Hilfen	244.597,00	3.350,64	123.860,00	1.696,71
Landes-Hilfen	200.242,50	2.743,05	233.542,50	3.199,21
Kommunale Hilfen	12.500,00	171,23	11.500,00	157,53
Grundsicherung (ALGII)	10.300,00	141,10	13.220,00	181,10
Spendenaktionen	5.000,00	68,49	5.400,00	73,97
Private Hilfen, Stiftungen	28.500,00	390,41	11.500,00	157,53
weitere, nicht genannte Hilfen	39.300,00	538,36	33.800,00	463,01



36. Ich habe folgende Finanzhilfen beantragt und erhalten...

Anzahl Teilnehmer: 73

	Beantragter Betrag €		Erhaltener Betrag €	
	Σ	\emptyset	Σ	\emptyset
Bundes-Hilfen	244.597,00	3.350,64	123.860,00	1.696,71
Landes-Hilfen	200.242,50	2.743,05	233.542,50	3.199,21
Kommunale Hilfen	12.500,00	171,23	11.500,00	157,53
Grundsicherung (ALGII)	10.300,00	141,10	13.220,00	181,10
Spendenaktionen	5.000,00	68,49	5.400,00	73,97
Private Hilfen, Stiftungen	28.500,00	390,41	11.500,00	157,53
weitere, nicht genannte Hilfen	39.300,00	538,36	33.800,00	463,01

Erhaltene Beträge bei Bundeshilfen durchschnittlich geringer als bei Landeshilfen, bei Grundsicherung wurde durchschnittlich nicht der Höchstbetrag gezahlt.

ALLGEMEIN: ANTRAGSSTELLUNG

39. Die Beantragung der Finanzhilfen war...

Anzahl Teilnehmer: 73

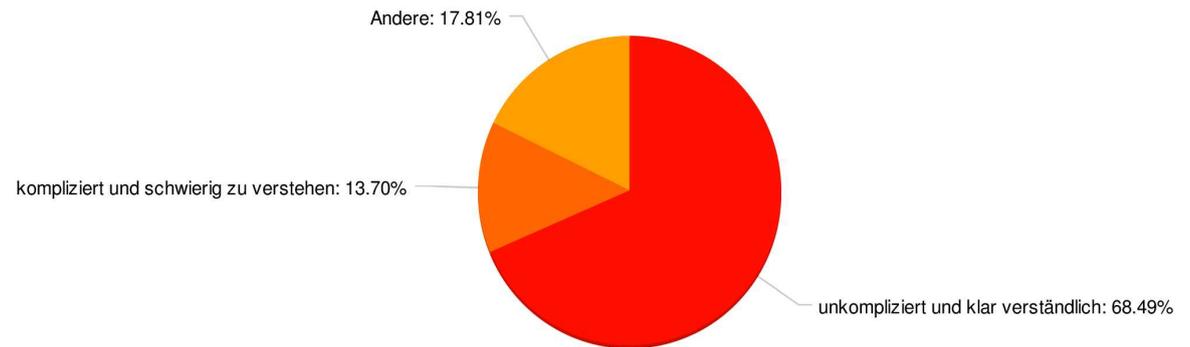
50 (68.5%): unkompliziert und klar verständlich

10 (13.7%): kompliziert und schwierig zu verstehen

13 (17.8%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- unkompliziert aber geduldfordernd
- Laut Steuerberater nicht geeignet
- Im Vorfeld kompliziert, der Antrag selber einfach zu verstehen
- trifft nicht zu
- Soforthilfe unkompliziert, alles weitere musste über Steuerberater erfolgen
- nicht korrigierbar, unter Zeitdruck
- mit sehr viel Wartezeit verbunden
- erstaunlich einfach im antrag, bei nachfragen aber sehr kompliziert
- teils teils
- Sehr aufwändig und nicht an die Lebens- und Arbeitsrealität angepasst
- normal
- Okay
- Naja, etwas schwammig formuliert, aber unbürokratisch

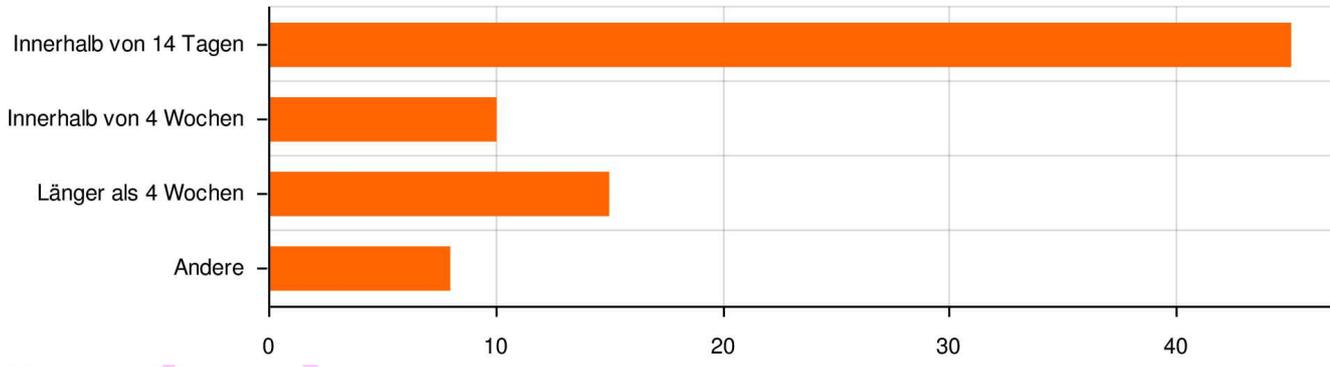




40. Wie schnell erfolgte die Bearbeitung des Antrags und Auszahlung der Hilfen?

Anzahl Teilnehmer: 72

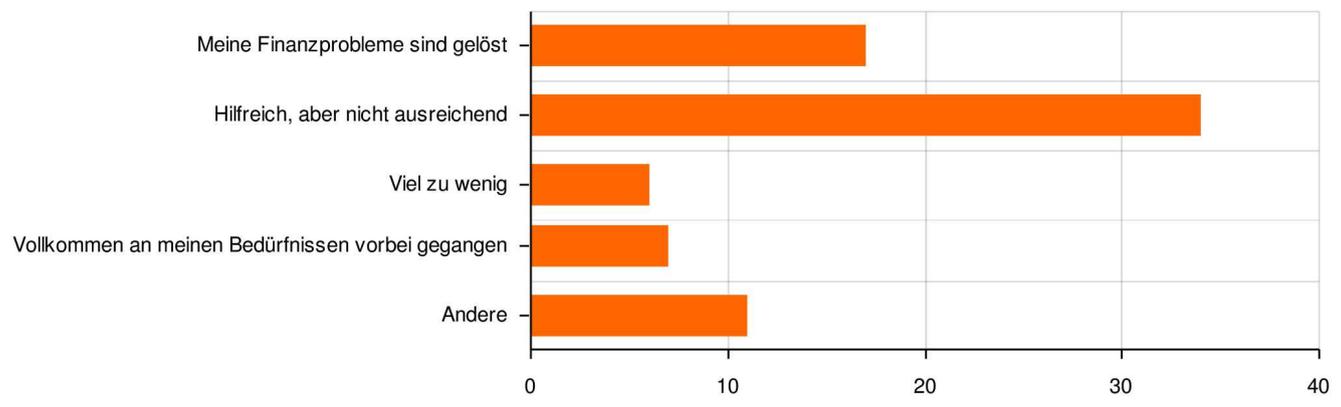
- 45 (62.5%): Innerhalb von 14 Tagen
- 10 (13.9%): Innerhalb von 4 Wochen
- 15 (20.8%): Länger als 4 Wochen
- 8 (11.1%): Andere



41. Haben die (staatlichen) Finanzhilfen etwas gebracht?

Anzahl Teilnehmer: 71

- 17 (23.9%): Meine Finanzprobleme sind gelöst
- 34 (47.9%): Hilfreich, aber nicht ausreichend
- 6 (8.5%): Viel zu wenig
- 7 (9.9%): Vollkommen an meinen Bedürfnissen vorbei gegangen
- 11 (15.5%): Andere



PROBLEME MIT DEN FINANZHILFEN 2020

- Unterschiedliche Hilfen in unterschiedlichen Bundesländern
- Berechtigungsvoraussetzungen variieren je nach Bundesland
- Beantragung Grundsicherung umständlich und bürokratisch
- Bundeshilfen nur für Betriebsausgaben, nicht Lebenshaltungskosten
- Teilweise gehen die Berechtigungs-Anforderungen an den Arbeits- und Lebensrealitäten der Betroffenen vorbei
- Modalitäten (z.B. was gilt als Betriebsausgaben?) wurden teilweise rückwirkend als geändert wahrgenommen und erzeugten Unsicherheit
- Teilweise ist eine Steuerberatungsstelle für den Antrag notwendig

KONSEQUENZEN

51. Die Einkommensverluste haben für mich folgende Konsequenzen:

Anzahl Teilnehmer: 81

19 (23.5%): Ich habe Rücklagen und muss mir keine Sorgen machen.

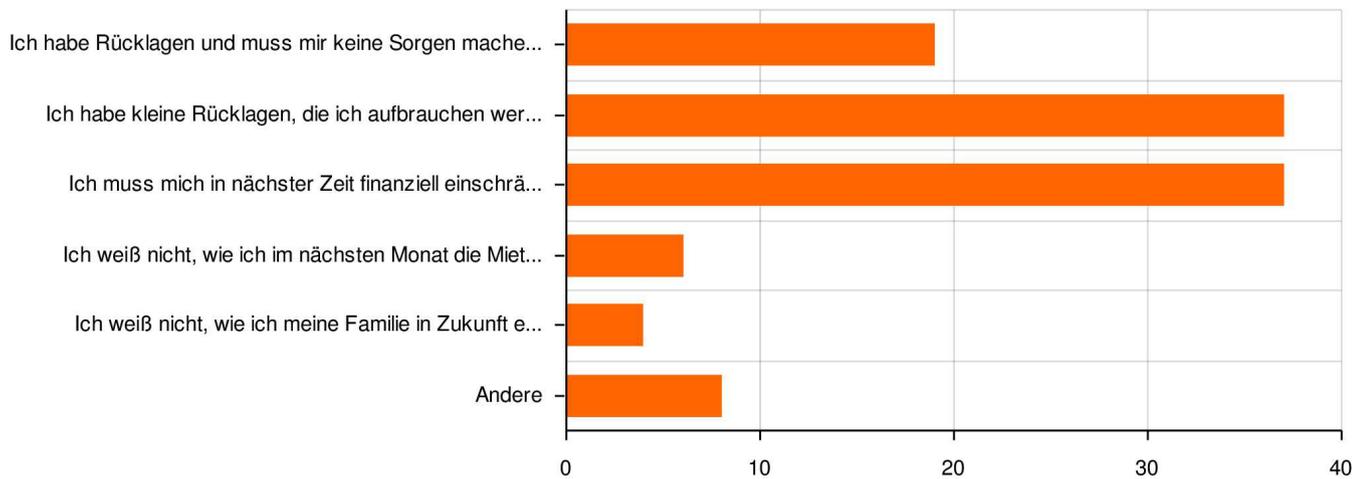
37 (45.7%): Ich habe kleine Rücklagen, die ich aufbrauchen werde.

37 (45.7%): Ich muss mich in nächster Zeit finanziell einschränken.

6 (7.4%): Ich weiß nicht, wie ich im nächsten Monat die Miete bezahlen soll.

4 (4.9%): Ich weiß nicht, wie ich meine Familie in Zukunft ernähren soll.

8 (9.9%): Andere



52. Ich brauche finanzielle Unterstützung

Anzahl Teilnehmer: 58

2 (3.4%): Kurzfristig und sofort

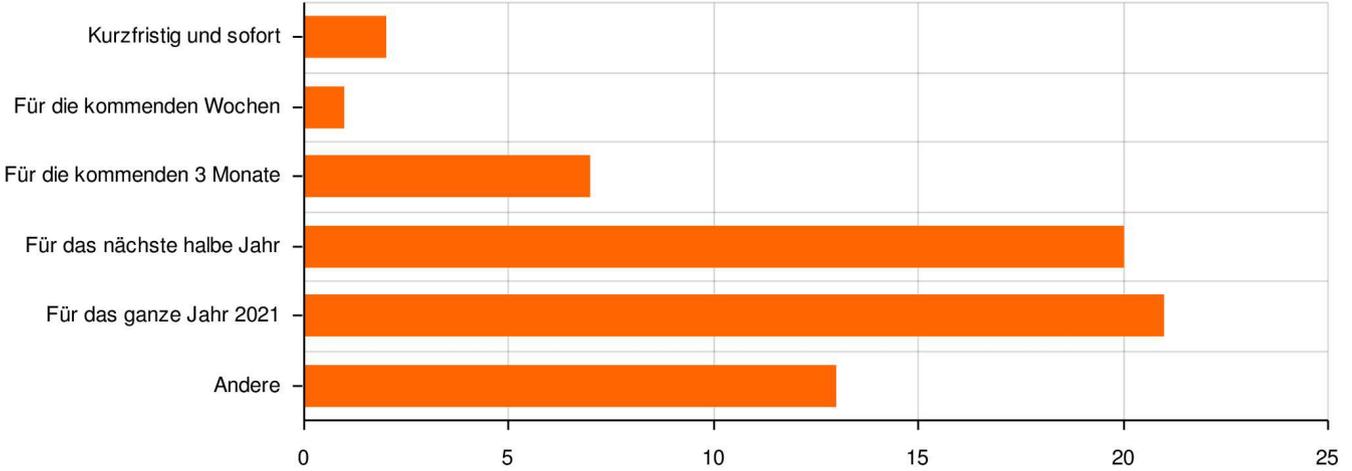
1 (1.7%): Für die kommenden Wochen

7 (12.1%): Für die kommenden 3 Monate

20 (34.5%): Für das nächste halbe Jahr

21 (36.2%): Für das ganze Jahr 2021

13 (22.4%): Andere



51. Die Einkommensverluste haben für mich folgende Konsequenzen:

Anzahl Teilnehmer: 81

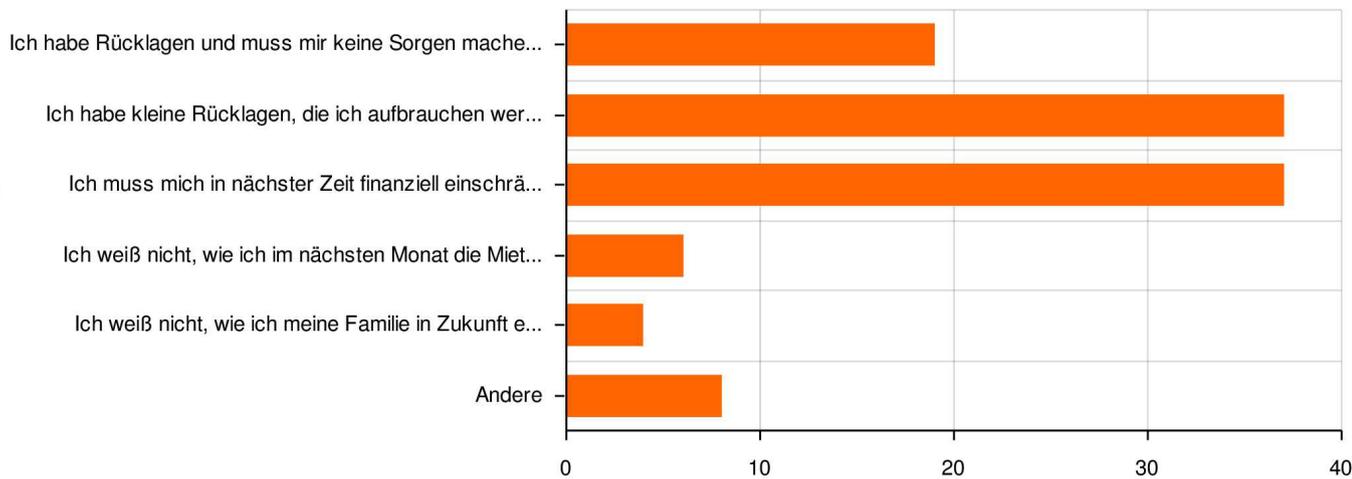
19 (23.5%): Ich habe Rücklagen und muss mir keine Sorgen machen.

37 (45.7%): Ich habe kleine Rücklagen, die ich aufbrauchen werde.
 37 (45.7%): Ich muss mich in nächster Zeit finanziell einschränken.

6 (7.4%): Ich weiß nicht, wie ich im nächsten Monat die Miete bezahlen soll.

4 (4.9%): Ich weiß nicht, wie ich meine Familie in Zukunft ernähren soll.

8 (9.9%): Andere



52. Ich brauche finanzielle Unterstützung

Anzahl Teilnehmer: 58

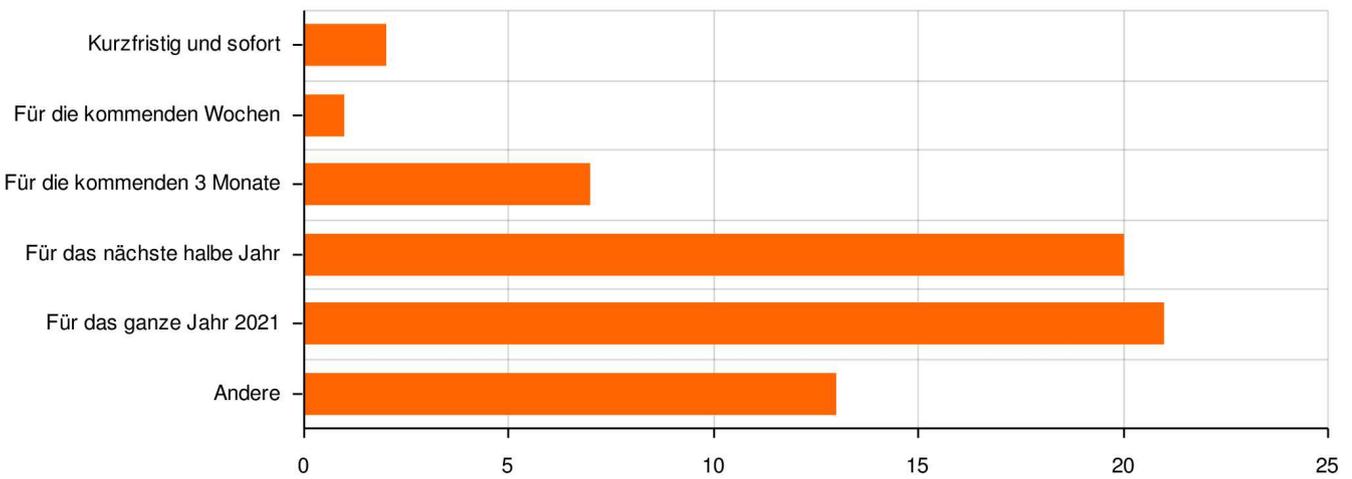
2 (3.4%): Kurzfristig und sofort

1 (1.7%): Für die kommenden Wochen

7 (12.1%): Für die kommenden 3 Monate

20 (34.5%): Für das nächste halbe Jahr
 21 (36.2%): Für das ganze Jahr 2021

13 (22.4%): Andere



**Es ist anzunehmen, dass Angaben überwiegend nur von stark Betroffenen gemacht wurden.*

AUSBLICK 2021

- Erwarteter Verlust im ersten Halbjahr 2021 bei durchschnittlich 47%
- Für die Spielzeit 21/22 gibt es wenig neue Aufträge/Anfragen
- Bereits verabredete Projekte für 21/22 werden vor Vertragsabschluss abgesagt oder verschoben, bei 65 Angaben waren durchschnittlich 1,4 Produktionen von solchen Absagen betroffen
- Verschobene Produktionen können ggf. durch Terminschwierigkeiten teilweise nicht nachgeholt werden
- Häuser wollen/müssen weniger produzieren

58. Absagen für die Spielzeit 2021/22

Anzahl Teilnehmer: 62

34 (54.8%): Wir haben zu viele verschobene Produktionen, die wir nachholen müssen

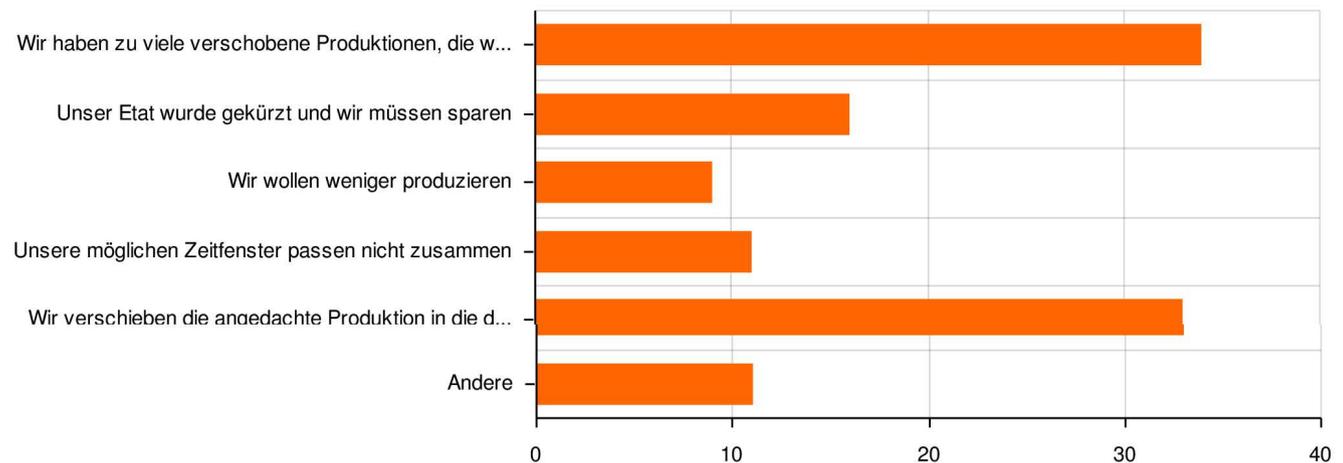
16 (25.8%): Unser Etat wurde gekürzt und wir müssen sparen

9 (14.5%): Wir wollen weniger produzieren

11 (17.7%): Unsere möglichen Zeitfenster passen nicht zusammen

33 (53.2%): Wir verschieben die angedachte Produktion in die darauffolgende Spielzeit

11 (17.7%): Andere



Frage

WEITERE BELASTUNGEN:

Wichtig

- **Freie Produktionen bleiben auf nicht kalkulierten Corona-Test und Reisekosten sitzen**
- **Vielfach besteht die Sorge vor empfindlichen Sparmaßnahmen, die sich in den künstlerischen Etats und damit in der Höhe der Honorare, sowie den Produktionszahlen niederschlagen**
- **Die fehlende Zukunftsperspektive der eigenen Arbeit wird von 84% als sehr belastend empfunden**
- **Ebenfalls als sehr belastend empfunden wird das gesamtgesellschaftliche Klima (78%) und das wahrgenommene Desinteresse der Politik (71%)**
- **Ein großes Problem ist für 78% die Planungsunsicherheit der Arbeit**
- **Geringere Sichtbarkeit der eigenen Arbeit wird von 65% der Befragten als belastend empfunden**
- **Nichts zu tun zu haben ist dagegen für die meisten kein negativer Faktor**

Reihe

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Wertpapier

SCHLUSSFOLGERUNGEN:

- **Betroffenheit in der Berufsgruppe der Bühnenbildner:innen und Ausstatter:innen am größten, weitere Ausschläge bei Choreografie und Musik, dies lässt sich allerdings mit der kleineren Gruppe der Teilnehmenden erklären**
- **Die Berufsjahre und die Höhe der Ausfälle stehen in direktem Zusammenhang, es ist zu vermuten, Auftragszahl und Honorarhöhe spielen dabei eine Rolle**
- **Nur knapp 10% sind nicht von Verlusten Betroffen**
- **In einigen Fällen gibt es Unstimmigkeiten mit den Bühnen und keine Bezahlung**
- **Teilweise wurden nur geringe Ausfallhonorare gezahlt**
- **Strukturelle Unterschiede zwischen Freien Produktionen und Institutionen bilden sich auch in den Finanziellen Problemen ab, z.B. Coronatests und Reisekosten**
- **Die angebotenen Finanzhilfen entsprachen in vielen Fällen nicht den Bedürfnissen**
- **Es besteht die Sorge vor weitreichenden negativen Konsequenzen der Krise selbst in den nächsten Spielzeiten. Ein großes Problem gerade für Berufsanfänger:innen**
- **Es herrscht Unzufriedenheit über den politischen Umgang mit den solosebstständigen Künstler:innen**
- **Kritisiert wurde teilweise die mangelnde Solidarität mit den Solosebstständigen seitens der Theaterleitungen**
- **Bereits vor der Krise prekär Beschäftigte konnten nicht auf Rücklagen zurückgreifen**
- **Die Krisenkommunikation der Hausleitungen wird häufig als unzureichend beschrieben. Oftmals mussten Betroffene lange auf Antworten warten oder wurden gar nicht informiert, ebenso zeichnet sich eine starke Verunsicherung darüber ab, ob und wie Verträge in Zukunft überhaupt eingehalten werden.**

WAS KÖNNTE HELFEN?

- Die Neustarthilfe des Bundes scheint besser auf die Bedürfnisse zugeschnitten, hilft aber nur denen die 2019 genug verdient haben. Hier wäre gerade für Berufanfänger:innen eine Anpassung und Verbesserung notwendig.
- Eine gesetzliche Grundlage für die Bühnen, die von Monika Grütters für Bundeseinrichtungen empfohlenen 60% Ausfallhonorar zahlen zu können und auch zu müssen.
- Die Theater sollten trotz geringerer Zuschauerzahlen Verabredungen einhalten und ggf. neue Formate erfinden, um Verträge zu ermöglichen und einhalten zu können. Damit können sie helfen das Einkommen der Künstler:innen zu sichern.
- In aktuellen und zukünftigen Verträgen Abschlagszahlungen für bereits geleistete (Vor-)Arbeit vereinbaren, damit 1. bereits geleistete Arbeit bezahlt werden kann und 2. das unternehmerische Risiko nicht zu 100% auf den Solo-Selbstständigen lastet.
- Eine neue Definition von „geleisteter Arbeit“ etablieren, damit Abschlagszahlungen frühzeitig geleistet werden können
- 89% der Befragten würden ein bedingungsloses Grundeinkommen befürworten

**VIELEN DANK FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE TEILNAHME
AN DIESER UMFRAGE!**

**Wenn Ihr Fragen oder Anregungen zu dieser Auswertung habt,
oder in den email-Verteiler des regie-netzwerks aufgenommen
werden möchtet, schreibt uns unter:**

regie@ensemble-netzwerk.de